



Der allmächtige Gott
hat am 2. September 2023
seinen treuen Diener,
Pfarrer i. R.

Wolfgang Funk

im Alter von 85 Jahren
in sein ewiges Reich gerufen.

„Lasst uns unbeugsam am Bekenntnis der *HOFFNUNG* festhalten.“ (Hebr 10,23) Mit diesem frei zitierten Satz aus dem Hebräerbrief endet der Lebenslauf, den Pfarrer Wolfgang Funk vor einem Jahr verfasst hat, und mit den Worten. „*GOTT SEI DANK FÜR ALLES!*“ Hoffnung auf Jesus Christus, der als Hohepriester allen das Heil schenkt, und eine tiefe Dankbarkeit stehen am Ende seines Lebens, das am 6. Dezember 1937 in Neustrelitz (Meckl.) seinen Anfang nahm.

Wolfgang Funk ist in Neustrelitz mit seinen fünf Geschwistern kriegsbedingt unter sehr einfachen Umständen in einer katholischen Familie aufgewachsen. Das Tischgebet, das Abendgebet und der Besuch der sonntäglichen Kindermesse prägten sein Glaubensleben sehr nachhaltig. Ebenso beeindruckte ihn das in der katholischen Gemeinde gepflegte Andenken an Pfarrer Bernhard Schwertner, der 1943 von der Gestapo verhaftet und 1944 hingerichtet worden war. Bei jedem Aufenthalt in Neustrelitz besuchte er dessen Gedenkstätte in der Pfarrkirche.

Nach Abschluss der achtjährigen Grundschulzeit im Jahr 1952 begann Wolfgang Funk eine Lehre als Elektromonteur in Neubrandenburg, die er 1955 mit dem Facharbeiterbrief abschloss. Da er als Geselle die Stelle im vorgesehenen Elektrobetrieb nicht gleich antreten konnte, half er öfter im Katholischen Kinderheim „St. Elisabeth“ den Thuiner Franziskanerinnen in der Jugendgruppe. In dieser Zeit erkundigte er sich bei einem Fürsorger nach einem Priester, bei dem er einige Zeit wohnen könne, um dessen Tagesablauf kennen zu lernen. Auf die Weise kam er für mehrere Monate zu Pfarrer Willi Verstege nach Bismark in die Altmark. Damals hat er auch Vikar Leo Nowak kennengelernt, der ihm ein wichtiger Ratgeber geworden ist und mit dem er freundschaftlich verbunden blieb. Ermutigt durch die Erfahrungen dieser Zeit hat er sich entschlossen, Priester zu werden. Er besuchte von 1956 bis 1961 das Norbertuswerk, studierte anschließend in Erfurt Theologie und wurde 1967 auf der Huysburg zum Diakon geweiht.

Am 29. Juni 1968 empfing er durch Weihbischof Friedrich Maria Rintelen in Magdeburg die Priesterweihe.

Seinen priesterlichen Dienst begann er als Vikar in Gräfenhainichen unter der Leitung von Pfarrer Karlheinz Rhode, der ihm viel Selbständigkeit gewährte. Es folgte von 1974 bis 1977 die zweite Vikarsstelle in Wernigerode. Pfarrer Dr. Ludwig Iskenius legte sehr viel Wert auf ein eigenes pastorales Konzept. Rückblickend schrieb Wolfgang Funk später: „*Ich habe das Konzept mitgetragen, aber dann den Bischof um eine eigene Gemeinde gebeten.*“ Pfingsten 1977 wurde er als Pfarrvikar in Neumark eingeführt. Nach der vorausliegenden Vakanz gelang es ihm in kurzer Zeit, das Gemeindeleben wieder zu entfachen. Eine starke Stütze, besonders in der Anfangszeit, war ihm die Werktagsgemeinde mit ihren Vorschlägen und Hinweisen und seine Hausfrau Erika Nikolai, die 1979 mit ihrem Sohn Knut nach Neumark kam und

Ansprechpartnerin und „Mutter“ der Gemeinde wurde. Bei der Wahrnehmung der im Lauf der Jahre zuwachsenden Aufgaben für Großkayna (1980), Mücheln (1996) sowie Bad Lauchstädt und Langeneichstädt (2002) fand er viel Unterstützung in den Gemeinden. Die Zusammenarbeit mit Diakon Ronald Kensy war für ihn, wie er schrieb, nicht nur praktische Hilfe, sondern auch eine geistliche Bereicherung.

Rückblickend hielt Pfarrer Wolfgang Funk fest: *„Ich bin dankbar, dass ich in und mit dieser Gemeinde beten und feiern, echte Gemeinschaft erfahren konnte.“* Und: *„Die 31 Jahre in Neumark waren für mich die besten Jahre meines priesterlichen Lebens.“*

Den Ruhestand verlebte er seit 2008 in Naumburg (Saale). Im Pfarrteam und in der Gemeinde St. Peter und Paul wurde er freundlich aufgenommen. Dort hat er auch gute Nachbarn und Freunde gefunden. Nach längerem Krankenhausaufenthalt lebte er in den vergangenen Wochen im Seniorenzentrum Luisenhaus in Naumburg, in dem er viele Jahre hindurch mit den Bewohnern die Hl. Messe gefeiert hatte. Dort hat er auch sein Leben in die Hände seines Schöpfers zurückgelegt.

Dankbar für den Menschen und Priester Wolfgang Funk hoffen wir, dass der gütige Gott seine Hoffnung erfüllt und sein Leben in der Herrlichkeit vollendet.

Das Requiem für Pfarrer Wolfgang Funk feiern wir am Montag, dem 11. September 2023, um 13:00 Uhr in der kath. Kirche St. Peter und Paul in Naumburg. Die Beerdigung findet anschließend auf dem evangelischen Friedhof St. Othmar (Schulstr. 16, 06618 Naumburg) statt.

Wir wollen unseres verstorbenen Mitbruders im Gebet und bei der Feier der Eucharistie gedenken!

Magdeburg, 5. September 2023



Dr. Gerhard Feige
Bischof

Die Priester und Diakone sind eingeladen, das Requiem und die Beerdigung in Chorkleidung mitzufeiern.